

85. Petrus.

Gottfried Kinkel.

1. „Weil verstockt der Jude Simon Romas Götter hat ver-
schmähet,
weil verbotnen Bund er stiftet, Zwietracht in die Geister säet,
weil er einen Missetäter aller Reiche König glaubt:
geb' ich morgen preis dem Volke an dem Kreuz sein frevelnd
Haupt.“
2. Kaiser Nero hat's gesprochen. Petrus kniet zu Nacht im
Kerker;
betend wächst des Greises Glaube, Himmelssehnsucht regt sich
stärker.
Morgen wird das Wort erfüllet, das der Herr prophetisch sprach:
„Fremde Hand wird einst dich gürtен; Simon, folge dann mir
nach!“
3. Da — ‚welch leis' vorsichtig Klopfen? Durch die Riegel
ächzt die Feile,
und die alte Pforte weicht vor dem eingeklemmten Beile —
wird's zu lange dem Tyrannen? sendet er die Schlächter schon?
Nein, es spricht ein kühnes Wagstück seinem tollen Wüten Hohn.
4. Freunde sind's! Die Christen lagen im Gebet an heil'ger
Stätte,
daß den alten treuen Diener noch einmal der Herr errette.
Doch umsonst Gebet und Zähre! diesmal, ach, kein Engel naht —
da beschließen drei der Kühnsten frisch auf eigne Hand die Tat.
5. Stark wohl sind die Römerkrieger, Wache haltend vor
den Türen,
stärker doch der Wein von Chios, den die dreie mit sich führen.
Mächtig sind des Kerkers Riegel, doch dem Eifer allzu schwach, —
schau', mit stolzverklärten Blicken stehn die drei schon im Gemach.
6. „Rettung, Rettung, alter Vater! Stärker als der Tod ist Treue.
Unsrer Lieb' und Christi Kirche ist dein Haupt geschenkt aufs neue.
Hier nur droht der Tod dir; auf denn, güрте deine Lenden, flieh!
Schiffe, stets bereit zur Abfahrt, triffst du in Puteoli.“
7. Alter Jünger, kannst du wanken, den der Herr den Felsen
nannte,
der soeben in der Sehnsucht heil'gen Liebesflammen brannte? —